

# **Auswertung der Befragung zum Bürgerhaushalt in Jena**

**Beteiligungsverfahren 2012**

**Dipl.-Volkswirt Arndt Lautenschläger  
Prof. Dr. Heiko Haase**

Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena  
Fachbereich Betriebswirtschaft  
Carl-Zeiss-Promenade 2  
07745 Jena

Jena, den 19.11.2012

## **Inhalt**

Darstellungsverzeichnis .....	3
Abkürzungsverzeichnis .....	4
Kurzfassung.....	5
1. Vorbemerkungen.....	6
2. Beschreibung des Befragungssamples .....	6
3. Ergebnisse der Befragung .....	10
3.1 Meinungen zur derzeitigen finanziellen Ausstattung für einen Kita-Platz.....	10
3.2 Meinungen der Bürger hinsichtlich der derzeitigen Regelungen zur Finanzierung .....	13
3.3 Gebühren und Betreuungsaufwand .....	22
3.4 Clusteranalyse zum Abstimmungsverhalten .....	24
3.4 Finanzierung von Mehrausgaben.....	28
4. Zukünftige Themen des Beteiligungsverfahrens.....	30

## Darstellungsverzeichnis

Darstellung 1: Verteilung und Rücklauf der an die Bürger versendeten Broschüren .....	6
Darstellung 2: Zusammensetzung des Befragungssamples nach Geschlechtern .....	7
Darstellung 3: Zusammensetzung des Befragungssamples nach Altersgruppen .....	7
Darstellung 4: Zusammensetzung des Befragungssamples nach Kleinkinderexistenz.....	8
Darstellung 5: Zusammensetzung des Befragungssamples nach PLZ-Bereichen .....	9
Darstellung 6: Stichprobenzusammensetzung und Repräsentativität .....	10
Darstellung 7: Meinungen der Bürger zur finanziellen Ausstattung für einen Kita-Platz .....	11
Darstellung 8: Graphische Darstellung der Ergebnisse zu Frage 1 .....	11
Darstellung 9: Finanzielle Ausstattung pro Kita-Platz nach Teilmengen .....	12
Darstellung 10: Freibetrag für das erste Kind .....	14
Darstellung 11: Graphische Darstellung der Ergebnisse zu Frage 2 – Freibetrag erstes Kind	14
Darstellung 12: Meinungen der Bürger zum Freibetrag für das erste Kind nach Teilmengen	15
Darstellung 13: Freibetrag für weitere Kinder .....	16
Darstellung 14: Graphische Darstellung zu Frage 2 – Freibetrag für weitere Kinder .....	16
Darstellung 15: Meinungen der Bürger zum Freibetrag für weitere Kinder nach Teilmengen	17
Darstellung 16: Maximale Gebührenhöhe .....	18
Darstellung 17: Graphische Darstellung zu Frage 2 – maximale Gebührenhöhe .....	18
Darstellung 18: Meinungen der Bürger zur maximalen Gebührenhöhe nach Teilmengen.....	19
Darstellung 19: Gebührensatz .....	20
Darstellung 20: Graphische Darstellung der Ergebnisse zu Frage 2 – Gebührensatz.....	20
Darstellung 21: Meinungen der Bürger zum Gebührensatz nach Teilmengen .....	21
Darstellung 22: Gebühren und Betreuungsaufwand .....	22
Darstellung 23: Graphische Darstellung der Ergebnisse zu Frage 3.....	22
Darstellung 24: Gebühren und Betreuungsaufwand nach Teilmengen.....	23
Darstellung 25: Dendrogramm für das Abstimmungsverhalten zu den Fragen 1-3 .....	24
Darstellung 26: Abstimmungsverhalten innerhalb der identifizierten Cluster – Frage 1 .....	25
Darstellung 27: Abstimmungsverhalten innerhalb der identifizierten Cluster – Frage 3 .....	25
Darstellung 28: Abstimmungsverhalten innerhalb der identifizierten Cluster – Frage 2 .....	26
Darstellung 29: Clusteranalyse nach Teilmengen - Spaltenprozente.....	27
Darstellung 30: Clusteranalyse nach Teilmengen - Zeilenprozente.....	27
Darstellung 31: Meinung zur Finanzierung von Mehrausgaben .....	28
Darstellung 32: Graphische Darstellung der Ergebnisse zu Frage 4.....	28
Darstellung 33: Kategorienbildung zu Frage 4 .....	29
Darstellung 34: Finanzierung von Mehrausgaben durch Einsparungen .....	30
Darstellung 35: Kategorienbildung zu Frage 6 .....	31
Darstellung 36: Zukünftige Themen des Beteiligungsverfahrens .....	32

## Abkürzungsverzeichnis

bzw.	beziehungsweise
inkl.	inklusive
insb.	insbesondere
k. A.	keine Angabe
Kita	Kindertageseinrichtung
PLZ	Postleitzahl
SD	Standardabweichung (vom engl. <i>standard deviation</i> )
z. B.	zum Beispiel

## **Kurzfassung**

Der vorliegende Bericht enthält die Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsverfahrens 2012 zum Bürgerhaushalt der Stadt Jena. Er erörtert zunächst die Zusammensetzung des Befragungssamples. Darauf folgend legt der Bericht die Ergebnisse der verschiedenen Fragenkomplexe zur Finanzierung der Jenaer Kindertageseinrichtungen dar. Er schließt mit der Darstellung derjenigen Themen, die sich die befragten Bürger<sup>1</sup> als Gegenstand des Bürgerhaushalts für die nächsten Jahre wünschen.

Es beteiligten sich insgesamt 2.106 Personen an der Abstimmung. Der Rücklauf der 15.000 per Post versendeten Exemplare der Haushaltsbroschüre betrug 11,5%. Die Möglichkeit zur Stimmabgabe über das Internet wurde von 360 Bürgern genutzt.

In einem ersten Teil der Abstimmung konnten die Jenaer Bürger ihre Meinung dahingehend äußern, ob sie die aktuelle finanzielle Ausstattung für einen Kita-Platz für ausreichend halten. Im Ergebnis schätzen ca. ein Drittel der Befragten die Ausstattung als zu niedrig ein. Etwa 60% sehen die Ausstattung als ausreichend an.

Der zweite Teil der Erhebung befasste sich mit den derzeitigen Regelungen zur Finanzierung. Einzelne Aspekte umfassten die Freibeträge für das erste Kind und für weitere Kinder sowie die maximale Gebührenhöhe und den Gebührensatz. Die breite Mehrheit der Bürger von 50% und mehr teilt hierbei die Auffassung, dass die derzeitigen Ausgestaltungen beizubehalten sind. Etwas mehr als 10% sind für eine Senkung des Freibetrages für das erste Kind und für weitere Kinder sowie für die Erhöhung des derzeitigen Gebührensatzes. Knapp 30% der Bürger sprechen sich für eine Erhöhung der maximalen Gebührenhöhe aus.

In einem dritten Teil wurde gefragt, ob die Gebühren entsprechend dem Betreuungsaufwand unterschiedlich sein sollen. Hier fiel das Abstimmungsergebnis paritätisch aus: Etwa die Hälfte der Befragten votierte mit „ja“, die andere Hälfte mit „nein“.

Der vierte Teil der Befragung hatte die Finanzierung eventueller Mehrausgaben für Kindertagesstätten in Jena zum Inhalt. Hierbei stimmten etwa 60% für Ausgabeneinsparungen und etwas weniger als 20% für Steuererhöhungen. Hinsichtlich der Möglichkeiten für Einsparungen wurden die Gebiete „Politik und Verwaltung“ sowie „Bauprojekte und Investitionen“ am häufigsten genannt.

Bezüglich derjenigen Themen des städtischen Haushaltes, mit denen sich der Bürgerhaushalt in den nächsten Jahren beschäftigen sollte, wurden Aspekte wie etwa „Verkehrsflächen und Verkehrsanlagen“, „Bauen und Wohnen“ sowie „Schulträgeraufgaben“ relativ häufig genannt.

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der Lesefreundlichkeit sind in diesem Bericht nur die männlichen Formen genannt, die weibliche Form ist aber stets eingeschlossen.

## 1. Vorbemerkungen

Im Jahr 2012 befasste sich der Bürgerhaushalt der Stadt Jena mit dem Thema Kosten und Gebühren der Jenaer Kindertagesstätten. Das Bürgerbeteiligungsverfahren dazu fand im September statt. Hierbei wurden insgesamt 15.000 Exemplare der Haushaltsbroschüre inklusive Stimmzettel an zufällig ausgewählte Jenaer Einwohner versendet. Zugleich waren ein Bezug der Broschüre und der Stimmzettel an öffentlichen Stellen (z. B. Bürgerversammlungen, Touristeninformation) sowie eine Abstimmung über das Internet möglich.

Mit der Auswertung der Daten wurden Wissenschaftler der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena beauftragt. Der vorliegende Bericht ist das Ergebnis dieser Auswertung. Zielstellung ist es dabei, das Abstimmungsverhalten der Bürger insgesamt und unter verschiedenen Fragestellungen darzustellen. Der Bericht versteht sich als reine Wiedergabe des Ergebnisses der Datenanalyse und enthält keine Wertung der Erkenntnisse. Es werden daher auch keine Empfehlungen zur Gestaltung der Kita-Gebühren ausgesprochen.

Abschnitt 2 beleuchtet zunächst die Beteiligung der Jenaer Bürger an der Abstimmung, d.h. die vorhandenen Abstimmungsmöglichkeiten, die Rückläufe der Befragungsbögen sowie die demographische Zusammensetzung des Befragungssamples. Abschnitt 3 gibt die Ergebnisse der Abstimmung wieder. Abschnitt 4 stellt die von den Bürgern genannten, zukünftigen Themenfelder des Bürgerhaushalts dar.

## 2. Beschreibung des Befragungssamples

Von den insgesamt 15.000 versendeten Exemplaren der Haushaltsbroschüre wurden 1.719 Stimmzettel ausgefüllt an das Dezernat Finanzen, Sicherheit und Bürgerservice der Stadt Jena zurückgeschickt. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 11,5%. Bei separater Betrachtung des Rücklaufs aus den verschiedenen Postleitzahlbereichen der Stadt Jena ist eine Streuung der Rücklaufquote von 10,4% bis 13,6% festzustellen. Darstellung 1 enthält zur Veranschaulichung die Anzahl der Broschüren, die an Haushalte in den verschiedenen Stadtbereichen versendet wurden, sowie die absolute und relative Anzahl der zurückgesendeten Stimmzettel.

*Darstellung 1: Verteilung und Rücklauf der an die Bürger versendeten Broschüren*

	Gesamtmenge	Verteilung nach PLZ-Bereichen				
		07743	07745	07747	07749	07751
Anzahl versendet	15.000	4.522	3.764	3.387	2.379	948
Anzahl zurück	1.719	534	390	364	324	107
Rücklauf in %	11,5%	11,8%	10,4%	10,7%	13,6%	11,3%

Darüber hinaus wurden 201 Fragebögen öffentlich verteilt, von denen 27 ausgefüllte Exemplare bei der Stadt eingingen. Damit liegen insgesamt 1.746 Stimmabgaben vor, die über den Postweg erfolgten.

Die Möglichkeit der Stimmabgabe über das Online-Formular im Internet nutzten 360 Bürger. Um Missbrauch vorzubeugen, war hierbei eine Anmeldung mit gültiger E-Mailadresse notwendig. Insgesamt wurden somit 2.106 Stimmen zum Bürgerhaushalt 2012 der Stadt Jena abgegeben.

Die Zusammensetzung der Stichprobe hinsichtlich des Geschlechts ist Darstellung 2 zu entnehmen. Insgesamt 34 Bürger gaben ihr Geschlecht nicht an, was einem relativen Anteil von 1,6% entspricht. Demzufolge liegen von 2.072 Bürgern Angaben zum Geschlecht vor, davon sind 1.091 Männer und 981 Frauen.

*Darstellung 2: Zusammensetzung des Befragungssamples nach Geschlechtern*

	Gesamtmenge		Teilmengen			
			Postrücksendung		Online-Abstimmung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>weiblich</b>	1.091	51,8	914	52,3	177	49,2
<b>männlich</b>	981	46,6	801	45,9	180	50,0
<b>k. A.</b>	34	1,6	31	1,8	3	0,8
<b>Summe</b>	2.106	100	1.746	100	360	100

Auch hinsichtlich des Alters liegen nicht von allen abstimmenden Bürgern Angaben vor. So machten lediglich 1.997 Bürger bei der Abstimmung diese Angabe. Die jüngste Person ist 18 Jahre alt und die älteste 86 Jahre. Das arithmetische Mittel des Alters aller Abstimmungsteilnehmer beträgt 45,9 Jahre und die Standardabweichung 16,9.

Zur Analyse der Daten wurden vier Altersklassen wie folgt gebildet: 18-29 Jahre (387 Stimmen), 30-49 Jahre (825 Stimmen), 50-69 Jahre (536 Stimmen), 70-86 Jahre (249 Stimmen). Darstellung 3 verdeutlicht die Zusammensetzung der Stichprobe hinsichtlich dieser Altersklassen. Ohne Angabe des Alters erfolgten 109 Stimmabgaben, sie entsprechen 5,2% der Gesamtstichprobe.

*Darstellung 3: Zusammensetzung des Befragungssamples nach Altersgruppen*

	Gesamtmenge		Teilmengen			
			Postrücksendung		Online-Abstimmung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>≤ 29</b>	387	18,4	311	17,8	76	21,1
<b>30 – 49</b>	825	39,2	591	33,8	234	65,0
<b>50 – 69</b>	536	25,5	493	28,2	43	11,9
<b>≥ 70</b>	249	11,8	246	14,1	3	0,8
<b>k. A.</b>	109	5,2	105	6,0	4	1,1
<b>Summe</b>	2.106	100	1.746	100	360	100
<b>Mittelwert</b>	45,9		47,8		37,2	
<b>SD</b>	16,9		17,5		10,3	

Die Darstellung offenbart, dass 65,0% der Bürger, die über das Online-Formular abstimmten, der Altersgruppe der 30-49-Jährigen angehören. Unter denjenigen, die repräsentativ ausgewählt wurden und per Post abstimmten, sind dies nur 33,8%. Da die entsprechende Altersgruppe diejenige darstellt, die vermutlich am stärksten von der Thematik Kinder und Kindertageseinrichtungen betroffen ist, ist dies als erster Hinweis dahingehend zu sehen, dass das Internet insbesondere von der Gruppe der thematisch direkt Betroffenen genutzt wurde.

Zusätzlich wurde im Beteiligungsverfahren des Jahres 2012 abgefragt, ob die Befragten eigene Kinder oder Enkelkinder haben, die aktuell eine Jenaer Kindertagesstätte besuchen. Die Antworthäufigkeiten auf diese Frage sind der Darstellung 4 zu entnehmen. Auffallend hierbei ist, dass Bürger, welche die Online-Abstimmung nutzen, relativ häufiger eigene Kinder haben, die aktuell eine Jenaer Kita besuchen (57,8%), als diejenigen Bürger, die repräsentativ per Post angeschrieben wurden (18,6%). Dies deutet erneut darauf hin, dass verstärkt von der Thematik betroffene Bürger das Internet als Abstimmungsweg nutzen, um ihre Meinung einzubringen.

*Darstellung 4: Zusammensetzung des Befragungssamples nach Kleinkinderexistenz*

		Gesamtmenge		Teilmengen			
				Postrücksendung		Online-Abstimmung	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>eigene Kinder, die eine Jenaer Kita besuchen</b>	<b>nein</b>	1.518	72,1	1.369	78,4	149	41,4
	<b>ja</b>	532	25,3	324	18,6	208	57,8
	<b>k. A.</b>	56	2,7	53	3,0	3	0,8
	<b>Summe</b>	2.106	100	1.746	100	360	100
<b>Enkelkinder, die eine Jenaer Kita besuchen</b>	<b>nein</b>	1.769	84,0	1.444	82,7	325	90,3
	<b>ja</b>	243	11,5	219	12,5	24	6,7
	<b>k. A.</b>	94	4,5	83	4,8	11	3,1
	<b>Summe</b>	2.106	100	1.746	100	360	100

Die Zusammensetzung der Stichprobe hinsichtlich der Stimmenherkunft aus den verschiedenen Stadtteilen ist Darstellung 5 zu entnehmen. Demnach enthält die Stichprobe 27 Stimmzettel ohne Hinweis auf den Wohnort der Abstimmenden (öffentliche Verteilung oder Auslage) und acht Stimmzettel mit Postleitzahlbereichen, die entweder außerhalb Jenas liegen oder fehlerhaft im Internet-Formular eingegeben wurden. Ferner enthalten acht Stimmen aus der Online-Abstimmung keinerlei Angaben zum Postleitzahlbereich.

Darstellung 5 enthält zudem zusätzliche Informationen zur Verteilung der Stimmen hinsichtlich der Postleitzahlbereiche. Demnach ist bei den Online-Stimmabgaben der Postleitzahlbereich 07743 etwas stärker vertreten sowie der Bereich 07747 deutlich unterrepräsentiert.



Darstellung 5: Zusammensetzung des Befragungssamples nach PLZ-Bereichen

	Gesamtmenge		Teilmengen			
			Postrücksendung		Online-Abstimmung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>07743</b>	658	31,2	534	30,6	124	34,4
<b>07745</b>	476	22,6	390	22,3	86	23,9
<b>07747</b>	412	19,6	364	20,8	48	13,3
<b>07749</b>	400	19,0	324	18,6	76	21,1
<b>07751</b>	117	5,6	107	6,1	10	2,8
<b>freie Verteilung</b>	27	1,3	27	1,5	0	0
<b>andere PLZ-Bereiche</b>	8	0,4	0	0	8	2,2
<b>k. A.</b>	8	0,4	0	0	8	2,2
<b>Summe</b>	2.106	100	1.746	100	360	100

Die bereits angedeutete Über- bzw. Unterrepräsentativität einzelner Teilmengen innerhalb des gesamten Befragungssamples ruft die Frage nach der Repräsentativität der gesamten Erhebung auf. Grundsätzlich gilt eine Teilerhebung dann als repräsentativ, „wenn sie in der Verteilung aller interessierenden Merkmale der Gesamtmasse entspricht, d.h. ein zwar verkleinertes, aber sonst wirklichkeitstretues Abbild der Gesamtheit darstellt“.<sup>2</sup>

Wie die Datenanalyse in Darstellung 6 zeigt, führen Antwortausfälle bei der Befragung per Post (bspw. antworteten jüngere und ältere Bevölkerungsgruppe relativ seltener, gemessen an der Grundgesamtheit) zu einer geringfügig anderen Verteilung der relevanten Merkmale in der Erhebung als in der Grundgesamtheit. Dies kann eine Verzerrung des Meinungsbildes ergeben, selbst wenn die Befragungsteilnehmer im Vorfeld repräsentativ ausgewählt wurden. Derartige Verschiebungen ergeben sich insbesondere verstärkt bei der Online-Abstimmung. Hier resultieren Verzerrungen des allgemeinen Meinungsbildes nicht aus Antwortverweigerungen, sondern aus der relativ häufigeren Nutzung der Abstimmung durch interessierte und möglicherweise direkt betroffene Personengruppen.

Da die Befragung einerseits zwar den Charakter einer Abstimmung hat, andererseits aber auch repräsentative Aussagen liefern soll, müssen diese Verzerrungen bei der Auswertung berücksichtigt werden. Dazu ist eine entsprechende Gewichtung der Beobachtungen vorzunehmen. Ziel ist es dabei, die relativen Anteile bestimmter Merkmale wie Geschlecht, Alter und Stadtteil in Einklang zur tatsächlichen Verteilung dieser Merkmale in der Grundgesamtheit zu bringen. Zur Berechnung der Gewichtungsfaktoren wurde auf Standardprozeduren des verwendeten Statistiksoftwarepakets zurückgegriffen. Die Ergebnisse dieser Berechnung sind im Folgenden mit der Bezeichnung „repräsentativ“ gekennzeichnet.

<sup>2</sup> Berekoven, L., Eckert, W., Ellenrieder, P., 2001. Marktforschung: Methodische Grundlagen und praktische Anwendung. Gabler, Wiesbaden.

Darstellung 6: Stichprobenzusammensetzung und Repräsentativität

		Grund- gesamtheit		Befragungssample					
				Gesamt- menge		Postrück- sendung		Online- Abstimmung	
		Anzahl <sup>3</sup>	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Geschlecht</b>	<b>weiblich</b>	44.729	51,1	1.091	52,7	914	53,3	177	49,6
	<b>männlich</b>	42.795	48,9	981	47,3	801	46,7	180	50,4
	<b>Summe</b>	87.524	100	2.072	100	1.715	100	357	100
<b>Alter</b>	<b>≤ 29</b>	21.973	25,1	387	19,4	311	19,0	76	21,3
	<b>30 – 49</b>	27.435	31,3	825	41,3	591	36,0	234	65,7
	<b>50 – 69</b>	23.845	27,2	536	26,8	493	30,0	43	12,1
	<b>≥ 70</b>	14.271	16,3	249	12,5	246	15,0	3	0,8
	<b>Summe</b>	87.524	100	1.997	100	1.641	100	356	100
<b>PLZ</b>	<b>07743</b>	26.420	30,2	658	31,9	534	31,1	124	36,0
	<b>07745</b>	21.900	25,0	476	23,1	390	22,7	86	25,0
	<b>07747</b>	19.729	22,5	412	20,0	364	21,2	48	14,0
	<b>07749</b>	13.929	15,9	400	19,4	324	18,8	76	22,1
	<b>07751</b>	5.546	6,3	117	5,7	107	6,2	10	2,9
	<b>Summe</b>	87.524	100	2.063	100	1.719	100	344	100

### 3. Ergebnisse der Befragung

#### 3.1 Meinungen zur derzeitigen finanziellen Ausstattung für einen Kita-Platz

Der erste Fragenkomplex der Erhebung zielte auf die Meinungen zur finanziellen Ausstattung für einen Kita-Platz. Der genaue Wortlaut der Frage war: „Halten Sie die derzeitige finanzielle Ausstattung für einen Kita-Platz für ausreichend?“ Die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten lauteten: „zu niedrig“, „ausreichend“ und „zu hoch“. Hier war diejenige Antwort anzukreuzen, die aus der Sicht der Befragten zutrifft.

Die Darstellung 7 zeigt die absoluten sowie relativen Antworthäufigkeiten, einerseits für die Gesamtmenge, andererseits für die Teilmengen entsprechend der Abstimmungswege. Zur besseren Vergleichbarkeit der Ergebnisse wurden die Antwortmöglichkeiten mit Zahlen kodiert und jeweils der Mittelwert sowie die Standardabweichung berechnet. Diese Daten sind ebenfalls in Darstellung 7 enthalten.

<sup>3</sup> Personen mit Hauptwohnsitz in Jena im Alter zwischen 18 und 85 Jahren; Quelle: Melderegister der Stadt Jena, Stichtag 07.06.2012.

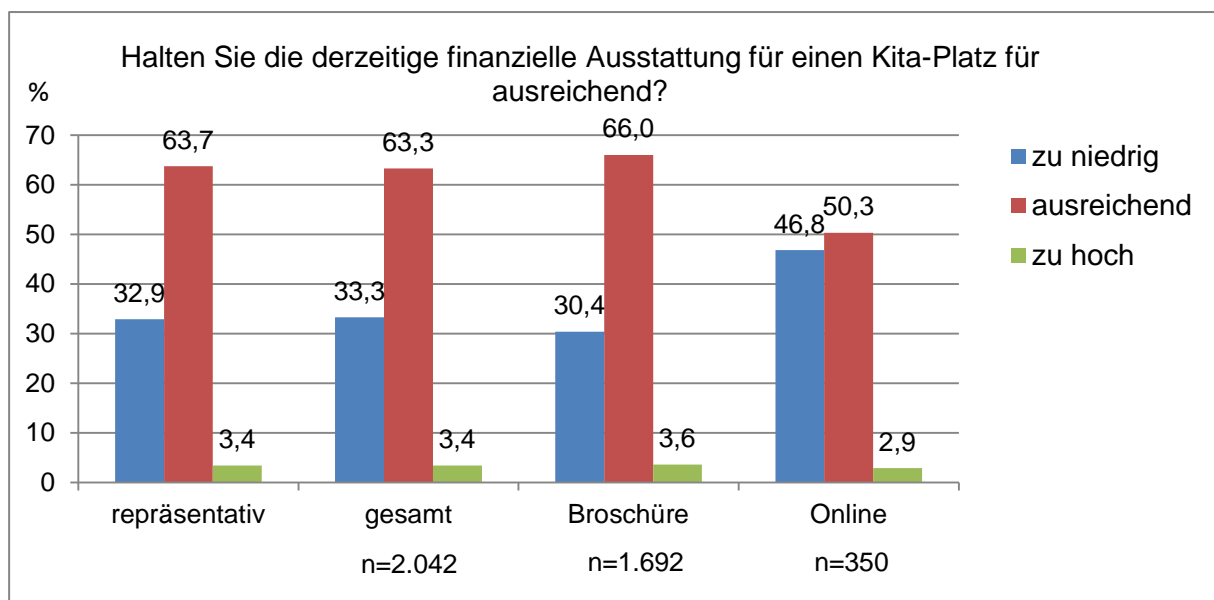
Wie zu erkennen ist, fällt der relative Anteil derjenigen Bürger, welche die finanzielle Ausstattung als zu niedrig einschätzen, bei den Online abgegebenen Stimmen deutlich höher aus als bei den per Post zurückgesendeten Stimmzetteln. Insgesamt betrachtet liegt der Anteil derjenigen Bürger, welche die finanzielle Ausstattung als zu hoch erachten, bei einem sehr geringen Wert von ca. 3%.

*Darstellung 7: Meinungen der Bürger zur finanziellen Ausstattung für einen Kita-Platz*

finanzielle Ausstattung für einen Kita-Platz	Gesamtmenge		Teilmengen			
			Postrücksendung		Online-Abstimmung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>zu niedrig (-1)</b>	679	32,2	515	29,5	164	45,6
<b>ausreichend (0)</b>	1.293	61,4	1.117	64,0	176	48,9
<b>zu hoch (+1)</b>	70	3,3	60	3,4	10	2,8
<b>k. A.</b>	64	3,0	54	3,1	10	2,8
<b>Summe</b>	2.106	100	1.746	100	360	100
<b>Mittelwert</b>	-0,30		-0,27		-0,44	
<b>SD</b>	0,53		0,52		0,55	

Darstellung 8 veranschaulicht das Abstimmungsergebnis graphisch in Form eines Säulendiagramms. Die relativen Angaben beziehen sich hierbei auf die gesamten Stimmabgaben zur Frage 1, d.h. fehlende Angaben (k. A.) sind hierin nicht enthalten.

*Darstellung 8: Graphische Darstellung der Ergebnisse zu Frage 1*



Darstellung 9 enthält die Ergebnisse bezüglich Frage 1, und zwar separat für einzelne Untergruppen, d.h. getrennt nach Geschlechter- und Altersgruppen sowie der Existenz von Kindern/Enkeln, die eine Jenaer Kita besuchen.

Darstellung 9: Finanzielle Ausstattung pro Kita-Platz nach Teilmengen

		Halten Sie die derzeitige finanzielle Ausstattung für einen Kita-Platz für ausreichend?											
		zu niedrig (-1)		ausreichend (0)		zu hoch (1)		k. A.		gesamt		Mittelwert & Standardabweichung	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Ø	SD
Geschlecht	weiblich	365	33,5	660	60,5	37	3,4	29	2,7	1.091	100	-0,31	0,53
	männlich	303	30,9	616	62,8	29	3,0	33	3,4	981	100	-0,29	0,52
	k. A.	11	32,4	17	50,0	4	11,8	2	5,9	34	100		
Alter	≤ 29	143	37,0	227	58,7	11	2,8	6	1,6	387	100	-0,35	0,53
	30 – 49	314	38,1	482	58,4	19	2,3	10	1,2	825	100	-0,36	0,53
	50 – 69	146	27,2	342	63,8	25	4,7	23	4,3	536	100	-0,24	0,53
	≥ 70	44	17,7	174	69,9	9	3,6	22	8,8	249	100	-0,15	0,46
	k. A.	32	29,4	68	62,4	6	5,5	3	2,8	109	100		
Kinder an einer Kita	nein	437	28,8	974	64,2	58	3,8	49	3,2	1.518	100	-0,26	0,52
	ja	229	43,0	284	53,4	12	2,3	7	1,3	532	100	-0,41	0,54
	k. A.	13	23,2	35	62,5	0	0	8	14,3	56	100		
Enkel an einer Kita	nein	571	32,3	1.088	61,5	59	3,3	51	2,9	1.769	100	-0,30	0,53
	ja	76	31,3	148	60,9	10	4,1	9	3,7	243	100	-0,28	0,54
	k. A.	32	34	57	60,6	1	1,1	4	4,3	94	100		

### **3.2 Meinungen der Bürger hinsichtlich der derzeitigen Regelungen zur Finanzierung**

Der zweite Fragenkomplex des Abstimmungsbogens zielte auf die Erfassung der Meinungen hinsichtlich der derzeitigen Regelungen zur Finanzierung der Kindertagesstätten. Die Bürger konnten dabei angeben, ob sie sich für eine Veränderung aussprechen (Beträge/Gebühren erhöhen bzw. senken) oder ob ihrer Meinung nach nichts verändert werden soll. Vier Aspekte standen zur Abstimmung:

- Freibetrag für das erste Kind
- Freibetrag für weitere Kinder
- maximale Gebührenhöhe
- Gebührensatz

Die Abstimmungsergebnisse sind in tabellarischer Form mit Nennung der absoluten und relativen Häufigkeiten in den Darstellungen 10, 13, 16 und 19 wiedergegeben. Ebenfalls enthalten sind in diesen Darstellungen die Mittelwerte der mit Zahlen kodierte Antwortmöglichkeiten als Durchschnittsangaben sowie die Standardabweichung als ein Maß für die Streuung der Werte. Darüber hinaus verdeutlichen die Darstellungen 11, 14, 17 und 20 die aufbereiteten Ergebnisse in graphischer Form (ohne diejenigen Bürger, die zu den jeweiligen Aspekten keine Angaben machten). Weiterhin sind in den Darstellungen 12, 15, 18 und 21 die Abstimmungsergebnisse für einzelne Teilgruppen (Geschlechter- und Altersgruppen sowie Gruppen mit bzw. ohne Kinder/Enkel, die eine Jenaer Kita besuchen) separat dargestellt.

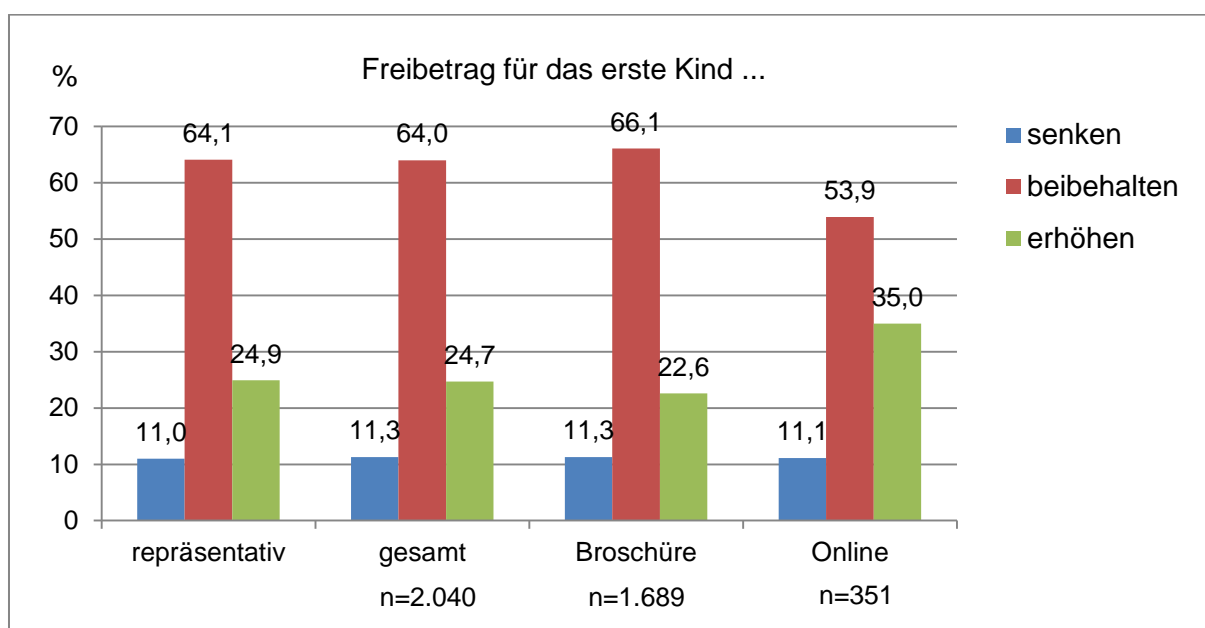
Die Ergebnisse zeigen, dass der überwiegende Teil der Befragten, d.h. 50% und mehr, eine Beibehaltung der gegenwärtigen Regelungen präferiert. Hinsichtlich der Freibeträge und der maximalen Gebührenhöhe gibt es mehr Stimmen, die für eine Erhöhung sind, als Stimmen, die sich für eine Senkung aussprechen. In Bezug auf den Gebührensatz votierten mehr Bürger für eine Senkung als für eine Erhöhung.

Auffallend ist, dass sich das Stimmverhalten der Bürger aus der Online-Abstimmung signifikant von denjenigen unterscheidet, die repräsentativ für die Erhebung ausgewählt wurden. So sind beim Online-Votum die relativen Häufigkeiten der Stimmen für die Erhöhung der Freibeträge und für die Senkung der maximalen Gebührenhöhe sowie des Gebührensatzes signifikant größer.

Darstellung 10: Freibetrag für das erste Kind

Den Freibetrag für das erste Kind ...	Gesamtmenge		Teilmengen			
			Postrücksendung		Online-Abstimmung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>senken (-1)</b>	230	10,9	191	10,9	39	10,8
<b>beibehalten (0)</b>	1.306	62,0	1.117	64,0	189	52,5
<b>erhöhen (1)</b>	504	23,9	381	21,8	123	34,2
<b>k. A.</b>	66	3,1	57	3,3	9	2,5
<b>Summe</b>	2.106	100	1.746	100	360	100
<b>Mittelwert</b>	0,13		0,11		0,24	
<b>SD</b>	0,58		0,57		0,64	

Darstellung 11: Graphische Darstellung der Ergebnisse zu Frage 2 – Freibetrag erstes Kind



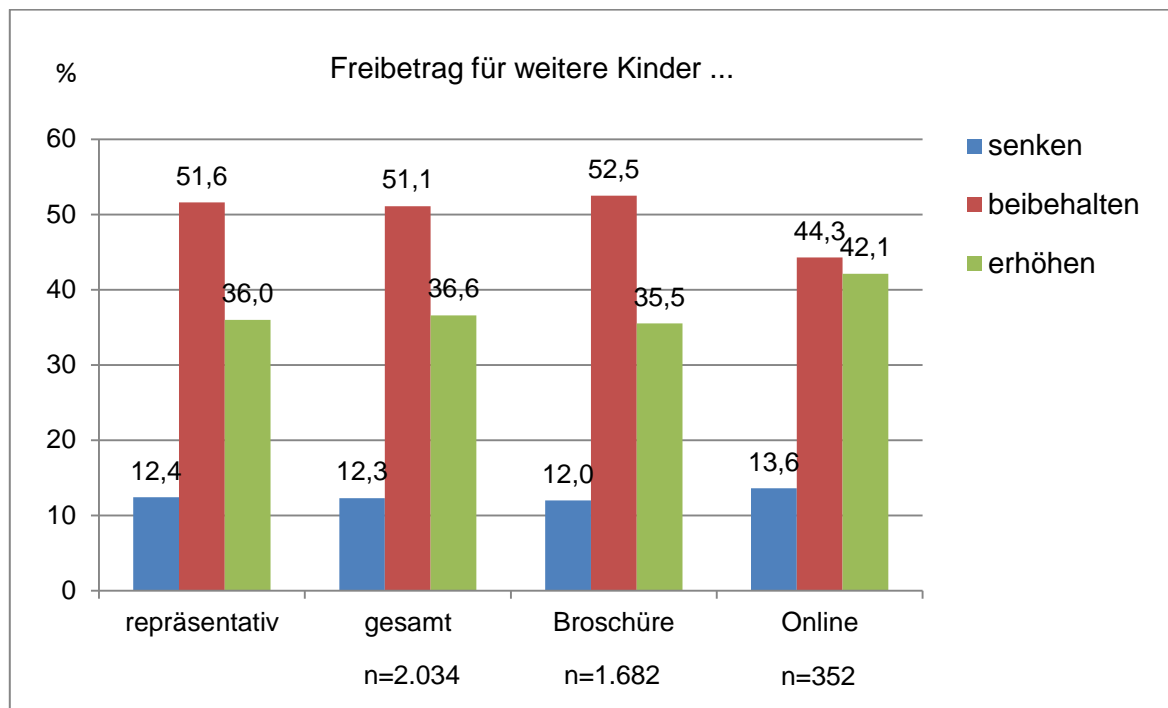
Darstellung 12: Meinungen der Bürger zum Freibetrag für das erste Kind nach Teilmengen

		Den Freibetrag für das erste Kind ...											
		senken (-1)		beibehalten (0)		erhöhen (1)		k. A.		gesamt		Mittelwert & Standardabweichung	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Ø	SD
Geschlecht	weiblich	122	11,2	688	63,1	258	23,6	23	2,1	1.091	100	0,13	0,58
	männlich	102	10,4	598	61,0	241	24,6	40	4,1	981	100	0,15	0,59
	k. A.	6	17,6	20	58,8	5	14,7	3	8,8	34	100		
Alter	≤ 29	41	10,6	199	51,4	142	36,7	5	1,3	387	100	0,26	0,64
	30 – 49	88	10,7	503	61,0	222	26,9	12	1,5	825	100	0,16	0,60
	50 – 69	61	11,4	357	66,6	98	18,3	20	3,7	536	100	0,07	0,55
	≥ 70	23	9,2	179	71,9	23	9,2	24	9,6	249	100	0,00	0,45
	k. A.	17	15,6	68	62,4	19	17,4	5	4,6	109	100		
Kinder an einer Kita	nein	163	10,7	968	63,8	335	22,1	52	3,4	1.518	100	0,12	0,57
	ja	64	12,0	303	57,0	158	29,7	7	1,3	532	100	0,18	0,63
	k. A.	3	5,4	35	62,5	11	19,6	7	12,5	56	100		
Enkel an einer Kita	nein	196	11,1	1.097	62,0	424	24,0	52	2,9	1.769	100	0,13	0,59
	ja	27	11,1	156	64,2	53	21,8	7	2,9	243	100	0,11	0,57
	k. A.	7	7,4	53	56,4	27	28,7	7	7,4	94	100		

Darstellung 13: Freibetrag für weitere Kinder

Den Freibetrag für weitere Kinder ...	Gesamtmenge		Teilmengen			
			Postrücksendung		Online-Abstimmung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>senken (-1)</b>	250	11,9	202	11,6	48	13,3
<b>beibehalten (0)</b>	1.039	49,3	883	50,6	156	43,3
<b>erhöhen (1)</b>	745	35,4	597	34,2	148	41,1
<b>k. A.</b>	72	3,4	64	3,7	8	2,2
<b>Summe</b>	2.106	100	1.746	100	360	100
<b>Mittelwert</b>	0,24		0,23		0,28	
<b>SD</b>	0,66		0,65		0,69	

Darstellung 14: Graphische Darstellung zu Frage 2 – Freibetrag für weitere Kinder





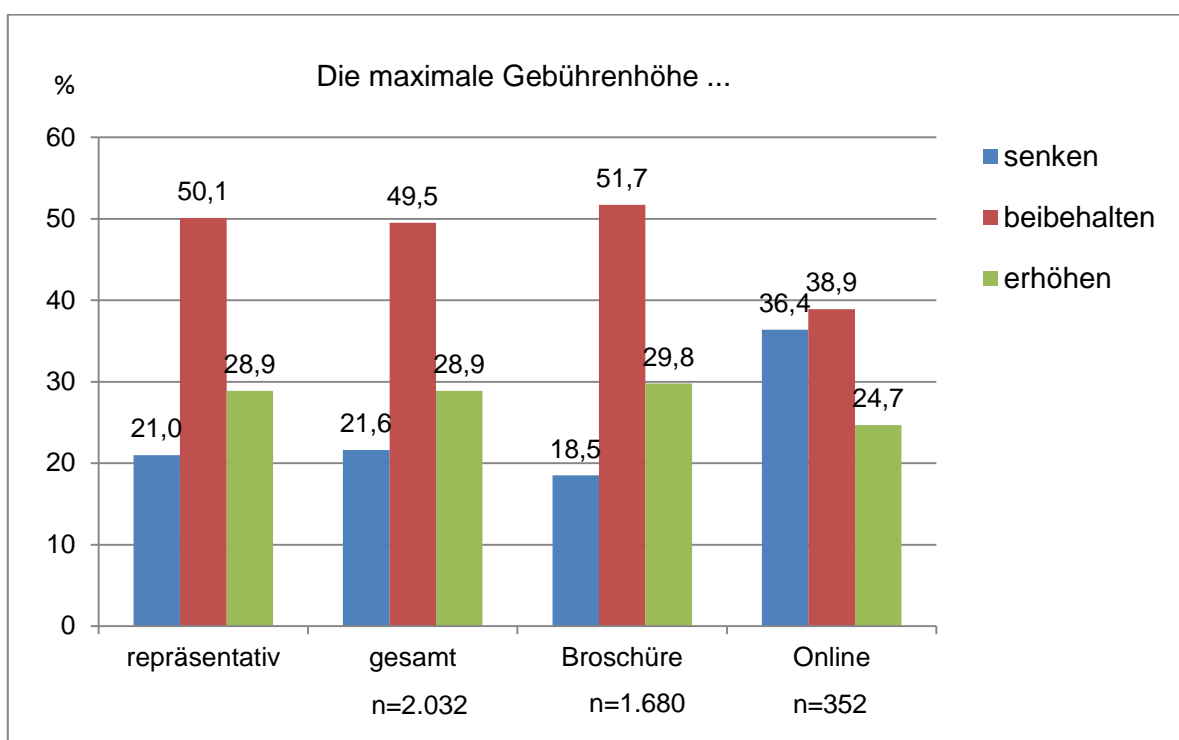
Darstellung 15: Meinungen der Bürger zum Freibetrag für weitere Kinder nach Teilmengen

		Den Freibetrag für weitere Kinder ...											
		senken (-1)		beibehalten (0)		erhöhen (1)		k. A.		gesamt		Mittelwert & Standardabweichung	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Ø	SD
Geschlecht	weiblich	135	12,4	563	51,6	367	33,6	26	2,4	1.091	100	0,22	0,65
	männlich	109	11,1	461	47,0	368	37,5	43	4,4	981	100	0,28	0,66
	k. A.	6	17,6	15	44,1	10	29,4	3	8,8	34	100		
Alter	≤ 29	39	10,1	165	42,6	178	46,0	5	1,3	387	100	0,36	0,66
	30 – 49	85	10,3	409	49,6	317	38,4	14	1,7	825	100	0,29	0,64
	50 – 69	75	14,0	286	53,4	149	27,8	26	4,9	536	100	0,15	0,65
	≥ 70	36	14,5	131	52,6	60	24,1	22	8,8	249	100	0,11	0,64
	k. A.	15	13,8	48	44,0	41	37,6	5	4,6	109	100		
Kinder an einer Kita	nein	199	13,1	776	51,1	486	32,0	57	3,8	1.518	100	0,20	0,66
	ja	48	9,0	241	45,3	236	44,4	7	1,3	532	100	0,36	0,64
	k. A.	3	5,4	22	39,3	23	41,1	8	14,3	56	100		
Enkel an einer Kita	nein	206	11,6	879	49,7	629	35,6	55	3,1	1.769	100	0,25	0,65
	ja	37	15,2	117	48,1	80	32,9	9	3,7	243	100	0,18	0,68
	k. A.	7	7,4	43	45,7	36	38,3	8	8,5	94	100		

Darstellung 16: Maximale Gebührenhöhe

Die maximale Gebührenhöhe ...	Gesamt- menge		Teilmengen			
			Postrücksendung		Online-Abstimmung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>senken(-1)</b>	438	20,8	310	17,8	128	35,6
<b>beibehalten (0)</b>	1.006	47,8	869	49,8	137	38,1
<b>erhöhen (1)</b>	588	27,9	501	28,7	87	24,2
<b>k. A.</b>	74	3,5	66	3,8	8	2,2
<b>Summe</b>	2.106	100	1.746	100	360	100
<b>Mittelwert</b>	0,07		0,11		-0,12	
<b>SD</b>	0,71		0,69		0,77	

Darstellung 17: Graphische Darstellung zu Frage 2 – maximale Gebührenhöhe



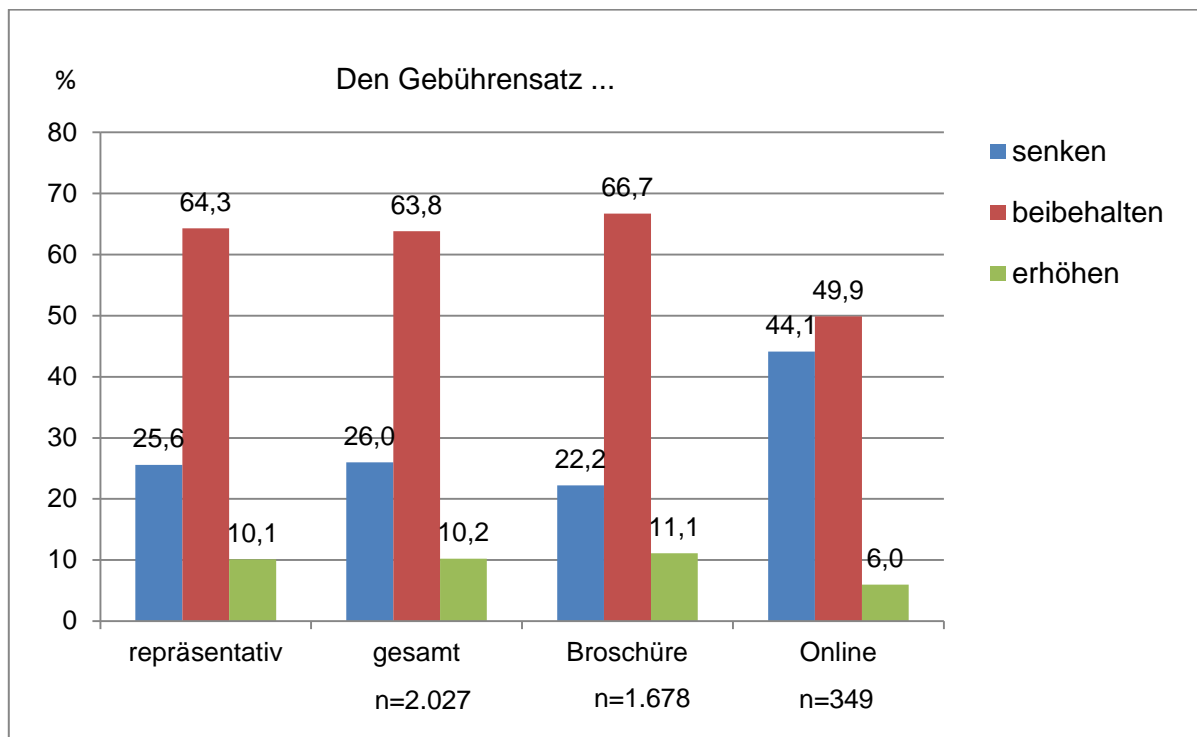
Darstellung 18: Meinungen der Bürger zur maximalen Gebührenhöhe nach Teilmengen

		Die maximale Gebührenhöhe ...											
		senken (-1)		beibehalten (0)		erhöhen (1)		k. A.		gesamt		Mittelwert & Standardabweichung	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Ø	SD
Geschlecht	weiblich	259	23,7	553	50,7	247	22,6	32	2,9	1.091	100	-0,01	0,69
	männlich	171	17,4	434	44,2	337	34,4	39	4,0	981	100	0,18	0,71
	k. A.	8	23,5	19	55,9	4	11,8	3	8,8	34	100		
Alter	≤ 29	82	21,2	164	42,4	135	34,9	6	1,6	387	100	0,14	0,74
	30 – 49	208	25,2	359	43,5	242	29,3	16	1,9	825	100	0,04	0,75
	50 – 69	100	18,7	268	50,0	145	27,1	23	4,3	536	100	0,09	0,69
	≥ 70	29	11,6	150	60,2	47	18,9	23	9,2	249	100	0,08	0,58
	k. A.	19	17,4	65	59,6	19	17,4	6	5,5	109	100		
Kinder an einer Kita	nein	284	18,7	747	49,2	428	28,2	59	3,9	1.518	100	0,10	0,69
	ja	141	26,5	232	43,6	151	28,4	8	1,5	532	100	0,02	0,75
	k. A.	13	23,2	27	48,2	9	16,1	7	12,5	56	100		
Enkel an einer Kita	nein	348	19,7	851	48,1	510	28,8	60	3,4	1.769	100	0,09	0,70
	ja	69	28,4	109	44,9	57	23,5	8	3,3	243	100	-0,05	0,73
	k. A.	21	22,3	46	48,9	21	22,3	6	6,4	94	100		

Darstellung 19: Gebührensatz

Den Gebührensatz ...	Gesamtmenge		Teilmengen			
			Postrücksendung		Online-Abstimmung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>senken (-1)</b>	527	25,0	373	21,4	154	42,8
<b>beibehalten (0)</b>	1.293	61,4	1.119	64,1	174	48,3
<b>erhöhen (1)</b>	207	9,8	186	10,7	21	5,8
<b>k. A.</b>	79	3,8	68	3,9	11	3,1
<b>Summe</b>	2.106	100	1.746	100	360	100
<b>Mittelwert</b>	-0,16		-0,11		-0,38	
<b>SD</b>	0,58		0,57		0,60	

Darstellung 20: Graphische Darstellung der Ergebnisse zu Frage 2 – Gebührensatz



Darstellung 21: Meinungen der Bürger zum Gebührensatz nach Teilmengen

		Den Gebührensatz ...											
		senken (-1)		beibehalten (0)		erhöhen (1)		k. A.		gesamt		Mittelwert & Standard- abweichung	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Ø	SD
Geschlecht	weiblich	298	27,3	661	60,6	99	9,1	33	3,0	1.091	100	-0,19	0,58
	männlich	221	22,5	612	62,4	105	10,7	43	4,4	981	100	-0,12	0,58
	k. A.	8	23,5	20	58,8	3	8,8	3	8,8	34	100		
Alter	≤ 29	111	28,7	238	61,5	31	8,0	7	1,8	387	100	-0,21	0,57
	30 – 49	245	29,7	486	58,9	78	9,5	16	1,9	825	100	-0,21	0,60
	50 – 69	110	20,5	340	63,4	62	11,6	24	4,5	536	100	-0,09	0,57
	≥ 70	42	16,9	159	63,9	23	9,2	25	10,0	249	100	-0,08	0,53
	k. A.	19	17,4	70	64,2	13	11,9	7	6,4	109	100		
Kinder an einer Kita	nein	330	21,7	963	63,4	163	10,7	62	4,1	1.518	100	-0,11	0,57
	ja	181	34,0	299	56,2	41	7,7	11	2,1	532	100	-0,27	0,60
	k. A.	16	28,6	31	55,4	3	5,4	6	10,7	56	100		
Enkel an einer Kita	nein	429	24,3	1.095	61,9	177	10,0	68	3,8	1.769	100	-0,15	0,58
	ja	73	30,0	139	57,2	26	10,7	5	2,1	243	100	-0,20	0,62
	k. A.	25	26,6	59	62,8	4	4,3	6	6,4	94	100		

### 3.3 Gebühren und Betreuungsaufwand

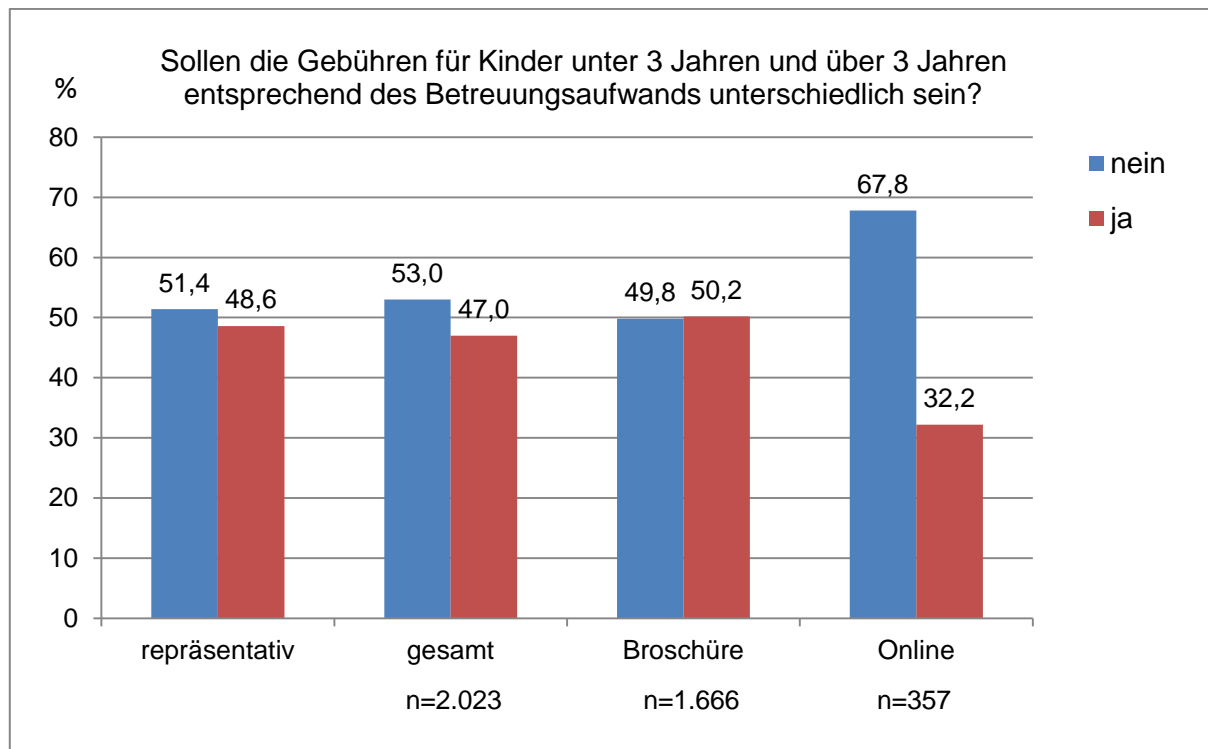
Ein dritter Themenkomplex der Befragung befasste sich mit den Betreuungsgebühren für Kinder unter drei Jahren und für Kinder über drei Jahren. Der genaue Wortlaut der Frage war: „Sollen die Gebühren für Kinder unter 3 Jahren und über 3 Jahren entsprechend des Betreuungsaufwandes unterschiedlich sein?“ Die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten lauteten „ja“ und „nein“.

In Darstellung 22 sind analog zu den vorangegangenen Darstellungen die absoluten und relativen Antworthäufigkeiten wiedergegeben. Darstellung 23 veranschaulicht das Ergebnis graphisch. Demnach sprechen sich etwa genauso viele Bürger für eine Differenzierung aus wie dagegen. Bei denjenigen, die ihre Stimme über das Internet abgaben, stimmte jedoch ein größerer Anteil (ca. zwei Drittel) dagegen.

Darstellung 22: Gebühren und Betreuungsaufwand

Sollen Gebühren entsprechend dem Betreuungsaufwand unterschiedlich sein?	Gesamtmenge		Teilmengen			
			Postrücksendung		Online-Abstimmung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>nein</b>	1.072	50,9	830	47,5	242	67,2
<b>ja</b>	951	45,2	836	47,9	115	31,9
<b>k. A.</b>	83	3,9	80	4,6	3	0,8
<b>Summe</b>	2.106	100	1.746	100	360	100

Darstellung 23: Graphische Darstellung der Ergebnisse zu Frage 3



Darstellung 24: Gebühren und Betreuungsaufwand nach Teilmengen

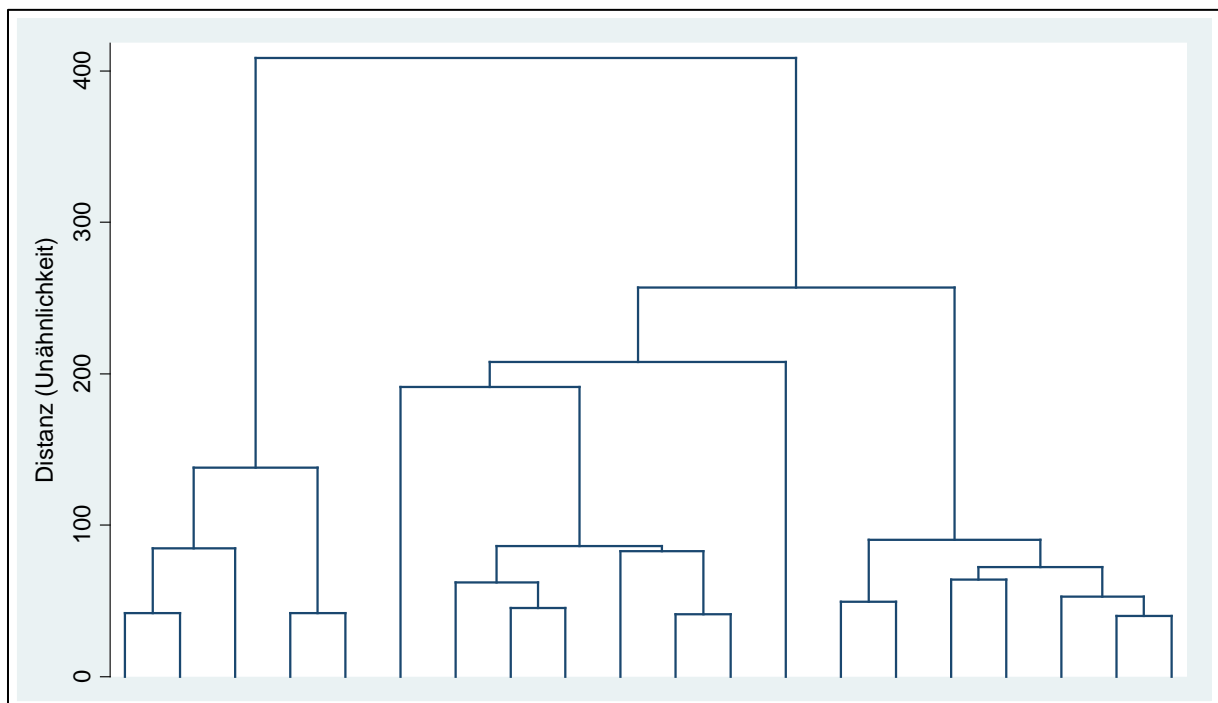
		Sollen die Gebühren für Kinder unter 3 Jahren und über 3 Jahren entsprechend des Betreuungsaufwandes unterschiedlich sein?							
		nein		ja		k. A.		gesamt	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Geschlecht</b>	<b>weiblich</b>	573	52,5	483	44,3	35	3,2	1.091	100
	<b>männlich</b>	483	49,2	454	46,3	44	4,5	981	100
	<b>k. A.</b>	16	47,1	14	41,2	4	11,8	34	100
<b>Alter</b>	<b>≤ 29</b>	217	56,1	160	41,3	10	2,6	387	100
	<b>30 – 49</b>	512	62,1	303	36,7	10	1,2	825	100
	<b>50 – 69</b>	217	40,5	294	54,9	25	4,7	536	100
	<b>≥ 70</b>	80	32,1	140	56,2	29	11,6	249	100
	<b>k. A.</b>	46	42,2	54	49,5	9	8,3	109	100
<b>Kinder an einer Kita</b>	<b>nein</b>	694	45,7	760	50,1	64	4,2	1.518	100
	<b>ja</b>	353	66,4	171	32,1	8	1,5	532	100
	<b>k. A.</b>	25	44,6	20	35,7	11	19,6	56	100
<b>Enkel an einer Kita</b>	<b>nein</b>	915	51,7	793	44,8	61	3,4	1.769	100
	<b>ja</b>	103	42,4	127	52,3	13	5,3	243	100
	<b>k. A.</b>	54	57,4	31	33,0	9	9,6	94	100

### 3.4 Clusteranalyse zum Abstimmungsverhalten

Eine spezielle Fragestellung sollte klären, inwieweit bestimmte Abstimmungsmuster zur Finanzierung der Kindertagesstätten zwischen verschiedenen Personengruppen bestehen. Die Frage ist also, ob sich die Befragungsteilnehmer in Gruppen einteilen lassen, die dadurch charakterisiert sind, dass sie beispielsweise für oder gegen eine Veränderung der gegenwärtigen Regelungen sind. Hierzu dient eine Clusteranalyse, bei der die Befragten nach der Ähnlichkeit ihrer Antworten gruppiert werden.<sup>4</sup>

Zur Darstellung der Beziehungen zwischen den berechneten Clustern zeigt Abbildung 25 ein sogenanntes Dendrogramm, das auf der untersten Stufe 20 Cluster umfasst. Wie aus der Abbildung erkennbar ist, lassen sich diese zu weiteren Clustern vereinen. Auf jeder Stufe steigt dabei die Unähnlichkeit der Objekte in einem Cluster.

*Darstellung 25: Dendrogramm für das Abstimmungsverhalten zu den Fragen 1-3*



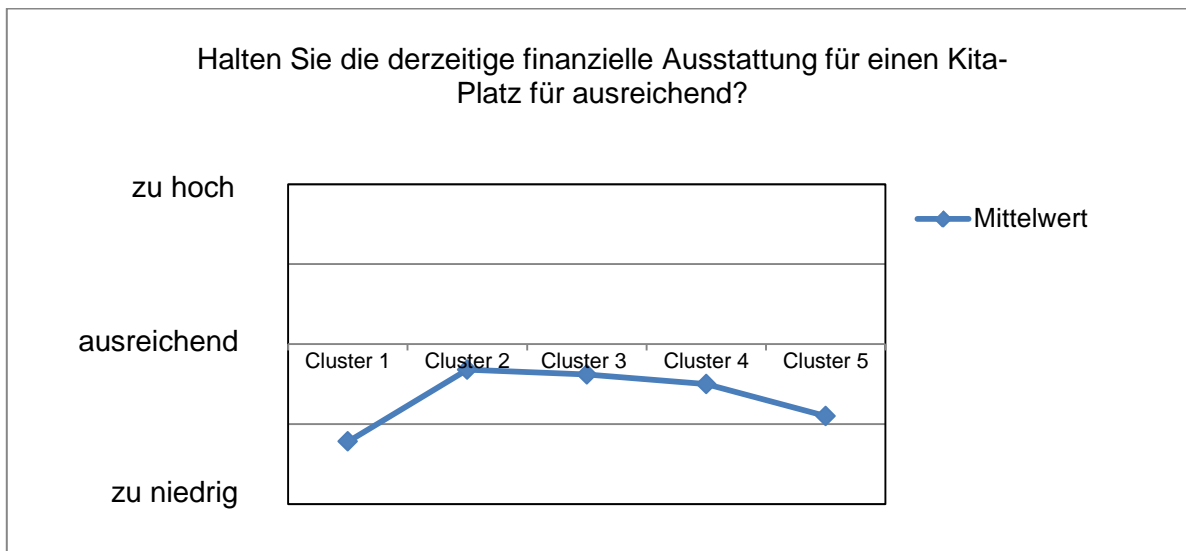
Basierend auf der Analyse des Dendrogramms erscheint eine Fünf-Cluster-Lösung als zweckmäßig. Dementsprechend werden fünf Cluster gebildet und das Antwortverhalten der Bürger im Folgenden innerhalb dieser Cluster dargestellt.

Die Darstellungen 26 und 27 geben zunächst das durchschnittliche Abstimmungsverhalten innerhalb der fünf identifizierten Cluster hinsichtlich der Fragen 1 und 3 wieder. Wie zu sehen ist, unterscheiden sich die Gruppen 1 und 5 von den anderen dadurch, dass die finanzielle Ausstattung für einen Kita-Platz relativ häufiger als zu gering eingeschätzt wird. Gruppe 2 ist dadurch charakterisiert, dass alle Bürger dieses Clusters für eine Differenzierung der Kita-Gebühren entsprechend des Betreuungsaufwands sind. Demgegenüber sind alle Bürger in Cluster 3 gegen unterschiedliche Gebührensätze.

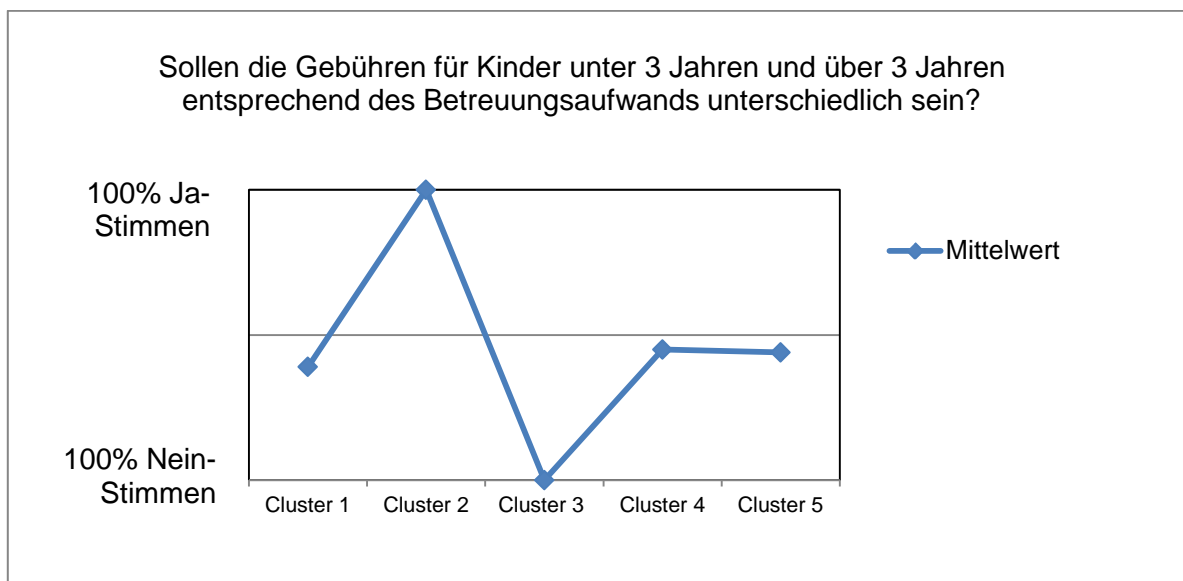
<sup>4</sup> Im konkreten Fall wurde im ersten Schritt zur Bestimmung der Clusterzahl ein hierarchisches Clusterverfahren (*Ward's linkage*) angewendet. In einem zweiten Schritt erfolgte die Bildung der Cluster mit Hilfe des *k-means*-Algorithmus.



Darstellung 26: Abstimmungsverhalten innerhalb der identifizierten Cluster – Frage 1

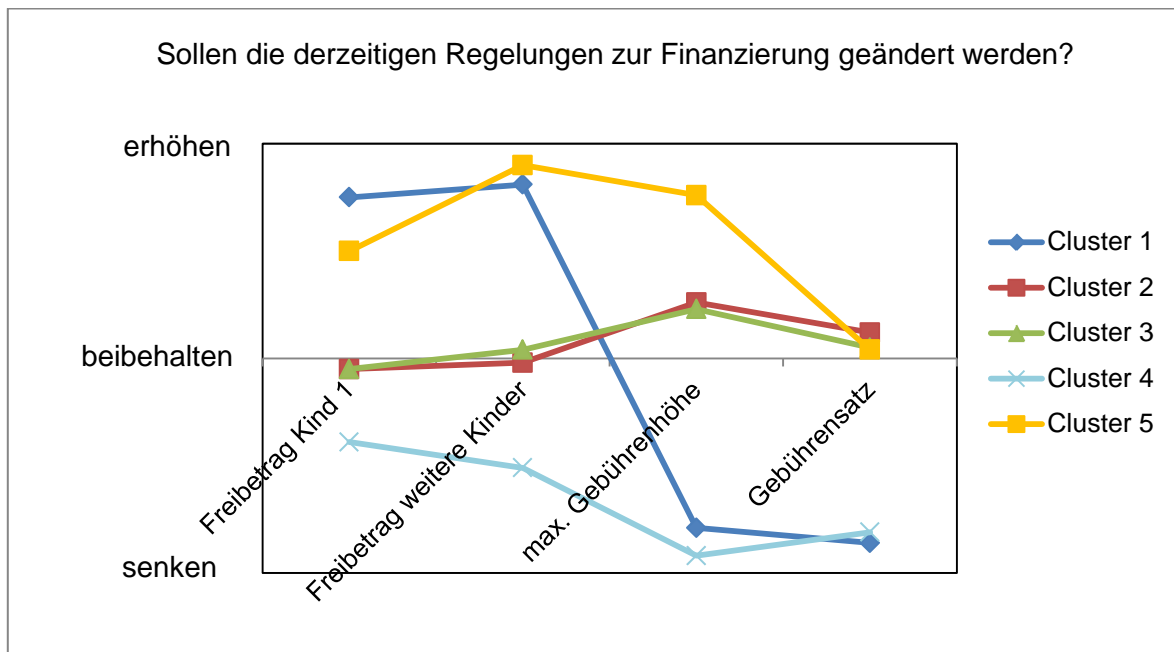


Darstellung 27: Abstimmungsverhalten innerhalb der identifizierten Cluster – Frage 3



Darstellung 28 beinhaltet das Abstimmungsverhalten innerhalb der Cluster bezüglich der Meinungen zu den derzeitigen Regelungen der Finanzierung. Hiernach ist Cluster 1 dadurch gekennzeichnet, dass die Befragten im Durchschnitt für die Erhöhung der Freibeträge und für die Senkung der maximalen Gebührenhöhe sowie des Gebührensatzes plädierten. Bürger in den Clustern 2 und 3 votierten im Durchschnitt eher für eine Beibehaltung der derzeitigen Regelungen. Befragungsteilnehmer in Cluster 4 sprechen sich im Durchschnitt für eine Senkung der maximalen Gebührenhöhe und des Gebührensatzes aus, sind aber gleichzeitig auch für eine Beibehaltung bis Senkung der Freibeträge. Dagegen stimmten die Bürger in Cluster 5 durchschnittlich für eine Anhebung der Freibeträge bei gleichzeitiger Erhöhung der maximalen Gebührenhöhe, aber Beibehaltung des Gebührensatzes.

Darstellung 28: Abstimmungsverhalten innerhalb der identifizierten Cluster – Frage 2



Um dieses unterschiedliche Abstimmungsverhalten eventuell erklären zu können, ist es notwendig, die Zusammensetzung der Cluster nach demographischen Faktoren zu betrachten. Die entsprechenden Daten sind in den Darstellungen 29 und 30 enthalten. Wie hier zu entnehmen ist, ist z. B. Cluster 2 durch einen relativ niedrigen Anteil an Personen mit Kindern charakterisiert, die aktuell eine Jenaer Kita besuchen (15,9%). Gleichzeitig ist in dieser Gruppe das Durchschnittsalter mit 50,7 Jahren relativ hoch. Cluster 4 zeichnet sich z. B. durch einen relativ hohen Frauenanteil aus (66,2%). Offensichtlich können diese Aspekte jedoch das unterschiedliche Abstimmungsverhalten zwischen den Clustern nicht vollständig erklären, so dass die Existenz einer Reihe weiterer Einflussfaktoren zu vermuten ist, deren Erfassung jedoch nicht Gegenstand der Erhebung war. Dazu gehören etwa das Einkommen der Befragten oder die Anzahl der Kinder.

Darstellung 29: Clusteranalyse nach Teilmengen - Spaltenprozente

	gesamt		Geschlecht				Alter	Kinder, die eine Jenaer Kita besuchen				Enkel, die eine Jenaer Kita besuchen				Abstimmungsweg			
			weiblich		männlich			Ø	nein		ja		nein		ja		Broschüre		Online
	n	%	n	%	n	%	n		%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
<b>Cluster 1</b>	285	14,9	164	16,3	117	13,2	40,7	170	12,3	107	21,3	232	14,3	37	17,5	196	12,4	89	26,3
<b>Cluster 2</b>	536	28,0	266	26,5	261	29,5	50,7	444	32,2	84	16,7	455	27,9	66	31,3	485	30,7	51	15,0
<b>Cluster 3</b>	533	27,8	279	27,8	244	27,5	44,9	365	26,5	159	31,6	464	28,5	46	21,8	442	28,0	91	26,8
<b>Cluster 4</b>	199	10,4	129	12,9	66	7,5	44,4	147	10,6	50	9,9	163	10,0	30	14,2	150	9,5	49	14,5
<b>Cluster 5</b>	365	19,0	166	16,5	198	22,3	40,7	254	18,4	103	20,5	314	29,3	32	15,2	306	19,4	59	17,4
<b>gesamt</b>	1918	100	1.004	100	886	100	45,9	1.380	100	503	100	1.628	100	211	100	1.579	100	339	100

Darstellung 30: Clusteranalyse nach Teilmengen - Zeilenprozente

	Geschlecht				Kinder, die eine Jenaer Kita besuchen				Enkel, die eine Jenaer Kita besuchen				Abstimmungsweg			
	weiblich		männlich		nein		ja		nein		ja		Broschüre		Online	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
<b>Cluster 1</b>	164	58,4	117	41,6	170	61,4	107	38,6	232	86,2	37	13,8	196	68,8	89	31,2
<b>Cluster 2</b>	266	50,5	261	49,5	444	84,1	84	15,9	455	87,3	66	12,7	485	90,5	51	9,5
<b>Cluster 3</b>	279	53,3	244	46,7	365	69,7	159	30,3	464	91,0	46	9,0	442	82,9	91	17,1
<b>Cluster 4</b>	129	66,2	66	33,8	147	74,6	50	25,4	163	84,5	30	15,5	150	75,4	49	24,6
<b>Cluster 5</b>	166	45,6	198	54,4	254	71,1	103	28,9	314	90,8	32	9,2	306	83,8	59	16,2

### 3.4 Finanzierung von Mehrausgaben

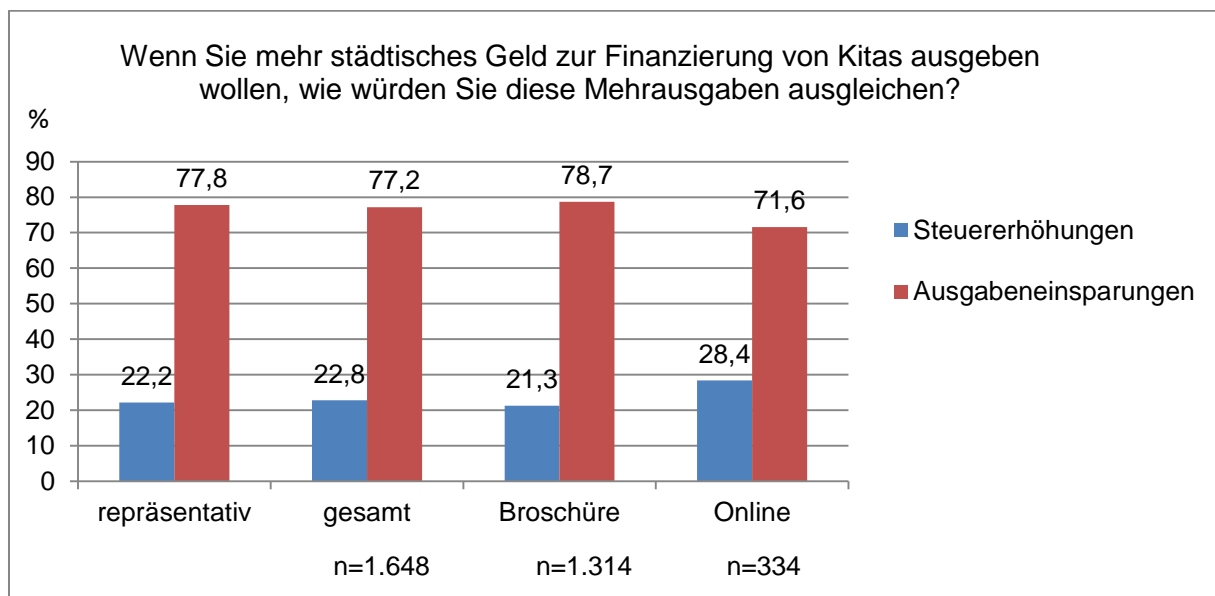
Der vierte Themenkomplex des Erhebungsbogens beschäftigte sich mit der Finanzierung von eventuellen Mehrausgaben für Kindertagesstätten in Jena. Die Fragestellung lautete: „Wenn Sie mehr städtisches Geld für die Finanzierung der Kindertagesstätten in Jena ausgeben wollen, wie würden Sie diese Mehrausgaben ausgleichen?“ Die Bürger konnten dabei wählen zwischen den Alternativen „Steuererhöhungen“ sowie „Ausgabeneinsparungen“, wobei letzteres durch eigene Angaben noch zu präzisieren war.

Die Darstellungen 31 und 32 geben die Ergebnisse auf diese Frage wieder. Demnach stimmten insgesamt 17,8% der Befragten für Steuererhöhungen und 60,4% für Ausgabeneinsparungen. 458 Bürger (21,7%) machten keine Angaben, wofür unterschiedliche Interpretationen denkbar sind. So ist es möglich, dass entweder keine Mehrausgaben gewünscht werden, ein Mix aus beiden präferiert wird oder die Frage schlichtweg nicht beantwortet werden kann oder nicht beantwortet werden wollte.

*Darstellung 31: Meinung zur Finanzierung von Mehrausgaben*

	Gesamtmenge		Teilmengen			
			Postrücksendung		Online-Abstimmung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Steuererhöhungen</b>	375	17,8	280	16,0	95	26,4
<b>Ausgabeneinsparungen</b>	1.273	60,4	1.034	59,2	239	66,4
<b>k. A.</b>	458	21,7	432	24,7	26	7,2
<b>Summe</b>	2.106	100	1.746	100	360	100

*Darstellung 32: Graphische Darstellung der Ergebnisse zu Frage 4*



Insgesamt 1.064 Bürger (50,5%) machten Angaben in dem für Ausgabeneinsparungen vorgesehenen Textfeld. Dabei bezogen sich jedoch nicht alle Vorschläge tatsächlich auf Möglichkeiten für Einsparungen. Die Fülle an Antwortvariationen und deren Eingruppierung ist aus Darstellung 33 ersichtlich. Danach zeigt Darstellung 34 die absoluten und relativen Häufigkeiten der Nennungen. Auf den Rängen 1 und 2 stehen dabei mit deutlichem Abstand die Bereiche „Verwaltung und Politik“ sowie „Bauprojekte und Investitionen“.

*Darstellung 33: Kategorienbildung zu Frage 4*

<b>Antworten</b>	<b>Kategorienbezeichnung</b>
z. B. Personal, Personalkosten, Beamte und Beamtenbezüge, Verwaltungsneubauten	Politik und Verwaltung
z. B. Baumaßnahmen, Neubau bzw. Umbau des Stadions, Multifunktionsarena, Eichplatz, Prestigeprojekte etc.	Bauprojekte und Investitionen
z. B. Sportförderung, Sport, Sportvereine, Freizeitstätten	Sport und Freizeit
z. B. Kulturförderung, Kunst, städtische Feste, Feuerwerk	Kultur
z. B. Straßenbau und Fußweg, Verkehrsplanung, Verkehrsanlagen (Blitzer, Ampeln, Straßenbeleuchtung)	Verkehr
z. B. Polizeieinsätze, Straßenreinigung, Sauberkeit, Park- und Grünanlagen	Ordnung und Sicherheit
z. B. Subventionen, Zuwendungen, freiwillige Leistungen, Soziales	Soziales
z. B. Stadtmarketing, Image- und Studentenkampagne, Wirtschaftsförderung	Stadtentwicklung und -vermarktung
z. B. Eigenbetriebe, KIJ, KSJ, Stadtwerke	Kommunale Betriebe
z. B. effizientere Schulnetzplanung, Schulumzüge	Schulnetzplanung
allgemeine Angaben, z. B. Sachkosten, Energieeinsparungen und Effizienzverbesserungen	allgemeine Angaben
z. B. Militärausgaben, Gefängnisse, Wahlwerbung, Diätensenkung im Thüringer Landtag	Einsparvorschläge außerhalb des kommunalen Aufgabenbereiches
andere, konkrete und nicht kategorisierbare Vorschläge	sonstige Vorschläge für Einsparungen
z. B. Einnahmenvorschläge, Erhöhung der Gebühren, zweideutige bzw. nicht zuordenbare Angaben	sonstige Angaben

Darstellung 34: Finanzierung von Mehrausgaben durch Einsparungen

Antwortkategorie	Gesamtmenge		Teilmengen			
			Postrücksendung		Online-Abstimmung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Politik und Verwaltung</b>	367	17,4	325	18,6	42	11,7
<b>Bauprojekte und Investitionen</b>	219	10,4	163	9,3	56	15,6
<b>Sport und Freizeit</b>	127	6,0	89	5,1	38	10,6
<b>Kultur</b>	122	5,8	73	4,2	49	13,6
<b>Verkehr</b>	118	5,6	94	5,4	24	6,7
<b>Subventionen und Zuwendungen</b>	58	2,8	49	2,8	9	2,5
<b>Wirtschaft und Stadtentwicklung</b>	45	2,1	32	1,8	13	3,6
<b>Ordnung und Sicherheit</b>	44	2,1	35	2,0	9	2,5
<b>Kommunale Betriebe</b>	13	0,6	13	0,7	0	0,0
<b>effizientere Schulnetzplanung</b>	12	0,6	10	0,6	2	0,6
<b>allgemeine Angaben für Einsparungen</b>	53	2,5	45	2,6	8	2,2
<b>Vorschläge für Einnahmemöglichkeiten</b>	9	0,4	6	0,3	3	0,8
<b>Vorschläge außerhalb des kommunalen Aufgabenbereiches</b>	15	0,7	14	0,8	1	0,3
<b>sonstige Angaben</b>	54	2,5	44	2,5	10	2,8
<b>Gesamtmenge</b>	2106	100	1.746	100	360	100

#### 4. Zukünftige Themen des Beteiligungsverfahrens

In einem abschließenden Teil des Erhebungsbogens ging es um die Frage nach den zukünftigen Themen des Bürgerhaushalts. Der Wortlaut war: „Mit welchen Themen des städtischen Haushaltes sollte sich nach Ihrer Meinung der Bürgerhaushalt in den nächsten Jahren beschäftigen?“

Insgesamt 1.450 Bürger (68,9%) gaben an, welche Themen bei zukünftigen Beteiligungsverfahren Berücksichtigung finden sollen. In vielen Fällen wurden von einzelnen Bürgern dabei mehrere Vorschläge genannt. In Analogie zur Auswertung von Frage 4 zeigt Darstellung 35 die Fülle der Antwortvariationen und deren Eingruppierung. Darstellung 36 beinhaltet die absoluten und relativen Häufigkeiten der Nennungen.

Darstellung 35: Kategorienbildung zu Frage 6

Antworten	Kategorienbezeichnung
z. B. Verkehr, Straßen, Radwege, Parkplätze, Verkehrsinfrastruktur, Nahverkehr	Verkehrsflächen und -anlagen
z. B. Bau und insb. (sozialer) Wohnungsbau	Bauen und Wohnen
z. B. Ausbildung und Schulen, Schulessen, Schulnetzplan	Schulträgeraufgaben
z. B. Sport und Freizeit, Spielplätze	Sportförderung
z. B. Kinder- und Jugend, Spielplätze, Kinderbetreuung, Kitas	Kinder-, Jugend- und Familie
z. B. Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung, Tourismus, Wissenschaft, Investitionen, Multifunktionsarena	Wirtschaft und Stadtentwicklung
z. B. Kultur, Theater, Kunst	Kultur
z. B. Soziales, Sozialleistungen, soziale Sicherung	soziale Leistungen
z. B. Eigenbetriebe, KIJ, KSJ, jenarbeit, Verwaltungshaushalt insb. Personalaufwendungen	innere Verwaltung und Eigenbetriebe
z. B. Steuern und Abgaben, Gebühren (inkl. Nahverkehr und Parkgebühren), Bußgelder	städtische Einnahmen
z. B. Schuldenabbau, Ausgabeneinsparungen, Einsparpotenziale	Schuldenabbau und Ausgabenreduzierung
z. B. Natur- und Landschaftspflege, Grünanlagen, Erholung	Natur- und Landschaftspflege
z. B. Senioren und Rentner	Senioren
z. B. Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit, Toiletten	Sicherheit und Ordnung
z. B. Heizung, Strom, Abwasser, Internet	Versorgungsleistungen
z. B. Umweltschutz, Senkung Energieverbrauch, erneuerbare Energien	Umweltschutz
z. B. Gesundheit und Pflege	Gesundheitsdienste
sonstige Angaben	sonstiges

Darstellung 36: Zukünftige Themen des Beteiligungsverfahrens

Antwortkategorie	Gesamtmenge		Teilmengen			
			Postrücksendung		Online-Abstimmung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Verkehrsflächen und -anlagen</b>	406	19,3	324	18,6	82	22,8
<b>Bauen und Wohnen</b>	226	10,7	202	11,6	24	6,7
<b>Schulträgeraufgaben</b>	210	10,0	174	10,0	36	10,0
<b>Sportförderung</b>	168	8,0	134	7,7	34	9,4
<b>Kinder-, Jugend- und Familie</b>	158	7,5	111	6,4	47	13,1
<b>Wirtschaft und Stadtentwicklung</b>	101	4,8	88	5,0	13	3,6
<b>Kultur</b>	92	4,4	74	4,2	18	5,0
<b>soziale Leistungen</b>	90	4,3	79	4,5	11	3,1
<b>innere Verwaltung und Eigenbetriebe</b>	86	4,1	73	4,2	13	3,6
<b>städtische Einnahmen</b>	83	3,9	79	4,5	4	1,1
<b>Schuldenabbau und Ausgabenreduzierung</b>	74	3,5	58	3,3	16	4,4
<b>Natur- und Landschaftspflege</b>	45	2,1	40	2,3	5	1,4
<b>Senioren</b>	37	1,8	35	2,0	2	0,6
<b>Sicherheit und Ordnung</b>	36	1,7	30	1,7	6	1,7
<b>Versorgungsleistungen</b>	21	1,0	19	1,1	2	0,6
<b>Umweltschutz</b>	20	0,9	17	1,0	3	0,8
<b>Gesundheitsdienste</b>	15	0,7	12	0,7	3	0,8
<b>sonstiges</b>	81	3,8	57	3,3	24	6,7
<b>Gesamtmenge</b>	2.106	100	1.746	100	360	100

Das mit Abstand meistgenannte Themengebiet betrifft somit „Verkehrsflächen und Anlagen“ einschließlich der Verkehrsinfrastruktur und des öffentlichen Nahverkehrs. Auf den Rängen 2 und 3 der Nennungen stehen die Bereiche „Bauen und Wohnen“ sowie „Schulträgeraufgaben“ nah beieinander.